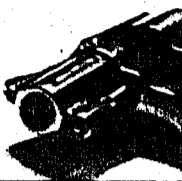


BUCHTIPP

40 Krimis aus Liechtenstein

SCHAAN – Im Rahmen des Wettbewerbs «Liechtenstein sucht den Krimi 04» haben sich die Volksblattleser als Krimiautoren versucht. Nach dem Finale am Donnerstag, bei welchem Marlies Wehrli zum Schreib-

40 Krimigeschichten
aus Liechtenstein



star 04 gekürt wurde, ist nun auch das Buch «40 Krimis aus Liechtenstein» in allen Poststellen und beim Volksblatt erhältlich.

Um den Lesern einen Vorgeschmack auf die spannenden Kurzkrimis zu geben, welche in dem Band abgedruckt sind, veröffentlicht das Volksblatt in einer kleinen Serie einen kleinen Vorabdruck aus den Geschichten der acht Finalisten, welche den Sieger unter sich ausmachten. Daneben gibt es einige interessante Informationen zu den Autoren selbst und ihrer Motivation, am Schreibwettbewerb teilzunehmen. (mh)

Walter Odoni



Alter: 54 Jahre

Wohnort: Planken

Hobbies: «Ich leiste mir, wie die Fürsten im Mittelalter, den Luxus eines Vorlesers (ich höre gerne Hörbücher), lese auch gerne selbst, kaufe noch lieber Bücher (es gibt nichts Schöneres als in der eigenen Bibliothek zu schnüffeln und «unbekannte» oder vergessene Bücher zu finden) und reise gerne.»

Titel des Krimis: Tod im Ruggeller Riet

Was hat Sie dazu bewegt, am Krimiwettbewerb teilzunehmen?

«Das Mail, das in der Geschichte vorkommt, ist echt. Ich wollte einfach herausfinden, wie es denn weitergeht. Da mir dies niemand sagen konnte, musste ich die Geschichte eben selbst erfinden und aufschreiben.»

Worum geht es in Ihrem Krimi?

«Als Emil, ein etwas passiver Rentner, ein Mail aus Nigeria bekommt, glaubt er, mit einer einfachen Gefälligkeit das schnelle Geld zu machen. Doch damit setzt er eine für ihn verhängnisvolle Geschichte in Gang und lässt eine trauernde Witwe zurück.»

So beginnt der Krimi von Walter Odoni:

«Der Schmerz der Migräne hämmerte hinter ihren Augen. Leise trat ihre Freundin heran, drückte sanft ihren Arm, nickte wortlos und entfernte sich knirschend über den Friedhofsweg. Ihre Gedanken wanderten zurück zu jenem Tag vor drei Jahren. Ein Beamter stand vor der Tür. Er suchte nach Worten, sie drückte ihre Faust vor den Mund und stammelte verzweifelt: «Ich wusste es!»

Ein kostbares Werk

Grosser Aufmarsch zur Präsentation des Maurer Familienstammbuchs

MAUREN – Mit einem imposanten Aufmarsch zur Präsentation des Familienstammbuchs der Gemeinde Mauren-Schaanwald, dokumentierte die Einwohnerschaft ihr grosses Interesse an der Ahnen- und Sippenforschung.

Die wertvolle Familienchronik, welche durch grosses Engagement, Idealismus und Begeisterung während den letzten sieben Jahren entstanden ist, verleiht uns einen Blick in die Vergangenheit und erzählt uns sozusagen mittels Tausenden von Namen und Zahlen die gelebte Dorfgeschichte bis in die Gegenwart. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser bezeichnete in seiner eindrucksvollen Ansprache die Buchpräsentation «als einen denkwürdigen Anlass». Das vorliegende Werk folge auf das von Lehrer Adolf Marxer verfasste «Familienstammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald», welches drei Jahrzehnte lang ausgezeichnete Dienste geleistet habe und von sehr grossem Nutzen gewesen sei. Er hob die Leistungsbereitschaft und das grosse Engagement der Arbeitsgruppe mit Rita Meier, Gerda Ritter, Patrik Kaiser, Gebhard Kieber, Adolf Marxer, Alois Matt, Paul Matt, Beda Meier und Heinz Ritter besonders hervor. Dazu der Vorsteher wörtlich: «In tausenden von Stunden hat die Arbeitsgruppe durch ihre beharrliche und manchmal auch zermürbende Kleinarbeit aus allen möglichen Quellen über 13 000 Personennamen zusammengetragen, überprüft und erfasst. Als Arbeitsraum diente dabei vorwiegend ein Sitzungszimmer im Dachgeschoss des Gemeindehauses. Die grosse Arbeit ist getan, das lang ersehnte Familienbuch liegt vor.» Die Gruppe hätte uns mit dem neuen Familienstammbuch ein wunderbares und bleibendes Geschenk gemacht. Abschliessend sprach er den Mitgliedern den herzlichsten Dank,



Die Arbeitsgruppe «Familienstammbuch»: Von links Patrik Kaiser, Alois Matt, Gerda Ritter, Heinz Ritter, Gebhard Kieber, Beda Meier, Rita Meier, Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, Paul Matt und Adolf Marxer.

Respekt und Anerkennung für die wirklich grossartige Leistung aus.

Freddy Kaiser überreichte der Arbeitsgruppe ein Familienstammbuch mit persönlicher Widmung. In seine Dankesworte schloss der Vorsteher aber neben den Lektorinnen und Lektoren des Stammbuches Ines Hasler, Annemarie Mündle, Anton Heeb, Gerold Matt und Egon Oehri auch alle anderen mit ein, die zum guten Gelingen beigetragen hätten.

Rückblick und Dank

Nach dem musikalischen Intermezzo durch das Hackbrettensemble Schaanwald führte Rita Meier, die Vorsitzende der Projektgruppe «Familienstammbuch», in die kom-

plexe Materie ein und erzählte die Geschichte der Neuauflage des Buchprojektes, welches in diesen vielen Jahren manche Höhen und Tiefen durchlebt habe. Auf ihre Initiative wurden die weiblichen Nachkommen ebenfalls in die Ahnenforschung aufgenommen. In fast sieben Jahren wurden durch die Arbeitsgruppe insgesamt über 13 000 Personen und 3500 Familien erfasst.

Im einzelnen wurden so 150 000 Informationen zusammengetragen und im Computer aufgenommen. Dazu Rita Meier wörtlich: «Und so können wir euch heute ein Werk vorlegen, das weibliche und männliche Nachkommen bis ca. ins Jahr

1650 benennt.» Sie bedankte sich bei allen, die am guten Gelingen dieses Buchprojektes mitgewirkt haben.

Interessante technische Daten

Zum Schluss gab der EDV-Spezialist Patrik Kaiser anhand einer Präsentation einen interessanten Einblick in den technischen Ablauf der Erfassung der verschiedenen Daten bis hin zur Gestaltung, Satz und Druck des neuen Familienstammbuches. Einzigartig ist im vierteiligen Familienstammbuch die Verwandtschaftsnavigation pro Seite, welche es erlaubt, zu jedem Zeitpunkt eine optimale Übersicht zu haben. (hoe)

LESERMEINUNGEN

Dank für Einbürgerung

Ich möchte mich bei der Liechtensteinischen Landesregierung und der Gemeinde Schaan recht herzlich für die Aufnahme in das Gemeinde- und Landesbürgerrecht bedanken. Ich werde stets bemüht sein, meinen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Gegenwart und Zukunft unseres Landes zu leisten. Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünsche ich eine besinnliche und frohe Weihnacht.

Stefan Liebigt, Schaan

GZ Resch: Kerzenziehen für Senegal

Letztes Wochenende fand auf dem Rathausplatz in Schaan das schon zur Tradition gewordene Kerzen-

ziehen vom GZ Resch statt. Die Gelegenheit wurde rege von Jung und Alt genutzt und der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Wie jedes Jahr kam der Erlös der Aktion, die von Manuela Bazzana organisiert wurde, einer humanitären Organisation zugute. Dieses Jahr durfte ich für mein Schulprojekt «je veux aller à l'école» in Senegal über 2500 Franken entgegennehmen. Danke Manuela und allen Spendern. Die Summe wird vom LED grosszügigerweise verdoppelt – vielen herzlichen Dank.

So kann nun vielleicht bald der Grundstein für ein Begegnungszentrum in Ndiagianio im Senegal gelegt werden. Dort können die Kinder der besonders Armen betreut werden (Hausaufgaben, Essen usw.) und Aufklärung und Begegnung, auch zwischen den Kulturen,

kann stattfinden. Meine Freunde in Senegal und ich wünschen allen, die uns so uneigennützig unterstützen, ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ute Wild, Backofeng. 14, Mauren

Labor

Sehr geehrter Leserbriefschreiber ich bin völlig Ihrer Meinung. Ich werde mich – sozusagen bis zum letzten Blutstropfen – dafür einsetzen, dass mindestens ein ausländischer Laborbetrieb auf die Liste der nicht-ärztlichen Vertragspartner der FL-Krankenkassen kommt. Dies, weil sie kostengünstiger arbeiten als der inländische Labormonopolist, der in einer gesundheitspolitisch gesehen geradezu unanständigen Interessenkonfliktsituation ist;

(Einsatz in der «Sanitätskommission», heute heisst die moderner, und Stellvertreter des Ressortinhabers Gesundheitswesen).

Arthur Jehle, Essanestr. 25, Eschen

Prämienverbilligung

Im Jahr 2003 haben rund 10 Prozent der Wohnbevölkerung von der staatlichen Kostenbeteiligung für Einkommensschwache profitiert (Zitat). Wer finanziert diese Beiträge? Meiner Meinung nach die steuerzahlende Wohnbevölkerung! Keine Veränderung in der Durchschnittsprämie für das Jahr 2005 (Zitat). Die Zusatzversicherung von 40 Franken pro Monat bedeutet 20 Prozent Prämienhöhung auf die Durchschnittsprämie.

Rita Frick, Iradug 46, Balzers

ANZEIGE

Die FBP Kandidaten jetzt im Internet!



www.fbp.li